

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreifache Zeile oder deren Raum.

Nro. 43.

Donnerstag, den 13. April.

1865.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Aufforderung.

Kaufmann Emil Georgii in Calw hat um Verleihung der persönlichen Berechtigung zum Kleinverkauf von Branntwein nachgesucht.

Einwendungen sind binnen der Frist von 8 Tagen, deren Veräumnis die Beachtung späterer Einsprachen ausschließt, bei dem Oberamt vorzubringen.

Don 11. April 1865.

K. Oberamt.  
Schäperclaus.

### Öffentliche Stiftung.

Die kürzlich verstorbene Jungfrau Caroline Adelheid Breining, Tochter des gewesenen Mühlebesizers Breining von hier hat die hiesige Armenpflege mit einem Legat von 100 fl. bedacht, was zum ehrenden Andenken der Stifterin hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Für den Stiftungsrath:

Stadtpfarrer Stadtschulth. A. B.  
Lehler Gaffner.

### Besezung der Stadtarzenwund- arztstelle.

Diese durch den Tod des Oberamts- wundarzts Veitler erledigte Stelle wurde durch Wahl des Stiftungsraths dem Wundarzt Stadtpfleger Schuler hier übertragen.

Dieser Wundarzt hat die Verpflichtung, sämtliche Ortsarme in wund- und heil- ärztlicher Beziehung unentgeltlich zu berathen und zu behandeln.

Für den Stiftungsrath:

Stadtpfarrer Stadtschulth. A. B.  
Lehler Gaffner.

2)1. Hornberg.

### Langholz-Verkauf.

Am Freitag, den 21. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhaus das in den hiesigen Gemeindefeldern aufbereitete Lang- und Klotzholz im öffentlichen Auf- streich zum Verkauf gebracht, und zwar im Bronnenberg

48 Stück Rothstannen  
und im Schlag Eulenloch  
369 Stück Forchen.

Die Sorten sind vom 60r abwärts.

Indem man die Liebhaber zur Verkaufs- Verhandlung freundlich einladet und die Herren Ortsvorsteher um Bekanntmachung ersucht, wird noch bemerkt, daß das Holz auf Verlangen durch den Gemeindefeld- schützen vorgezeigt wird.

Am 10. April 1865.

Schultheißenamt.

Kübler.

Zavelstein.

### Holz-Verkauf.

Am Montag, den 17. April,

Nachmittags 1 Uhr,

werden aus dem Gemeindefeld

234 Stück Forchen mit 3235,5 C.

auf dem Rathhaus im Aulstreich verkauft.

Gemeinderath.

### Außeramtliche Gegenstände.

#### Dankfagung.



Wir fühlen uns gedrun- gen, für die allseitige Theilnahme, welche uns bei dem unersehlichen Verlust unseres l. Gatten zc. zc., Friedrich Schaubert, zu Theil geworden ist, insbesondere dem verehrten Pfarrgemeinderath für das ehrende Geleite und dem Singsangs- Verein für den erhebenden Gesang am Grabe unsern innigsten Dank auszu- sprechen.  
Die Hinterbliebenen.

#### Dankfagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche unserer l. Tochter und Schwester, Margaretha Pfrommer, während ihres langen Krankenlagers so reichlich zu Theil wurden, und für die zahl- reiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sowie auch den Herren Trägern sagen den herz- lichsten Dank  
die Hinterbliebenen.

#### Dung

hat zu verkaufen

Christian  
Galenheimer.

### Nächsten Mittwoch, den 19. dieß, Turn-Versammlung,

in welcher verschiedene interessante Mittheilungen gemacht werden. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand: Georgii.

### Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Be- kannte erlauben wir uns zu unserer Hoch- zeit, welche wir am Ostermontag bei Chr. Schaal im Bischoff feiern, freund- lichst einzuladen.  
Friedrich Vogel.  
Sophie Bott.

Am Ostermontag sind

### Rümmelfüchlein

zu haben bei

Chr. Schaal im Bischoff.

### Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir am Ostermontag, den 17. April, feiern, lad- en wir alle unsere werthen Freunde u. s. w. Bekannte zu Bäcker Gros auf der unteren Brücke höflich ein.

Christian Staudle.

Caroline Finkbeiner.

Am Ostermontag gibt es

### Rümmelfüchlein

bei

Bäcker Gros

auf der unteren Brücke.

### Am Ostermontag ist

### Tanzunterhaltung

in der Schwane.

Hirschau.

Am Ostermontag ist bei mir

### Tanzmusik

anzutreffen, wozu höflichst einladet

Beckerle zur Schwane.

### Einige Kost- u. Schlafgänger

werden gesucht; bei wem? sagt die Red.

Wegen des h. Charfreitags und der Osterfeiertage erscheint die nächste Nummer am nächsten Mittwoch Mittag, die darauffolgende Nummer Samstags wie gewöhnlich.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte  
**Dr. Pattison's Gichtwatte,**

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz etc. etc.

Ganze Pakete zu 24 fr. Halbe Pakete zu 12 fr.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Pakete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.  
**Allein ächt bei Herrn Ferd. Georgii.**

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in **Efingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch  
**Caroline Haas**, Lederstraße, im Wägenbauer'schen Hause.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt **Laugenbäckeln** und schenkt gutes Bier aus **Wilh. Widmann**, Bäcker, in der Vorstadt.

**Nächsten Sonntag backt Laugenbäckeln Bäcker Cuz.**

**Dr. Franz Sauter's Moos-Pasten!**  
**Fest concentrirtes Isländisches Moos** mit angenehmem Geschmack! gegen **Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals- und Brustleiden** etc. in Schächtelchen à 18 fr. empfiehlt die **alleinige Niederlage für Calw Apotheker Rutherford.**  
NB. Ja nicht zu verwechseln mit magenverderbenden Bonbons u dgl.

**Für Brustleidende!**  
Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte  
**weisse Brust-Syrup**  
von **G. M. W. Mayer** in **Breslau** ist ächt zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 fr. und à 54 fr. in **Calw** bei **W. Enslin.**

Auf **Georgii** wird ein **solides Mädchen** für die **Haushaltung** gesucht; wo? sagt die **Redaktion.** 2)2.

\*\*\*\*\*  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur **Feier** der **Hochzeit** meines **Sohnes Rudolph** und seiner **Brant Magdalene Schneider**, welche am nächsten **Dienstag, den 18. d. M., im Gasthof z. Waldhorn** hier stattfindet, erlaube ich mir hiermit alle guten **Freunde** und **Bekannte** freundlichst einzuladen.  
Im **Namen** des **Brautpaars:**  
**Heinr. Lorch, Zimmermstr.**  
\*\*\*\*\*

2)2. **Calmbach.**  
Allen, die **Berg** bei mir haben, zeige hiermit an, daß der größte **Theil Garn** davon in der **Woche** nach **Ostern** fertig sein wird, und der **Rest** in der darauffolgenden, und werde ich den **Eigenthümern** noch besonders mittheilen, an welchen **Tagen** es bereit liegt.  
**Wilh. Schmidt.**

**Große Ungarschweine**  
kommen am **Samstag, den 15. und Montag, den 17. April**, in den **Gasthof zum Hirschen**.  
**Schweinhändler Dietzsch.**

**2 solide Schlafgänger** werden gesucht; bei wem? sagt die **Red.**

**Empfehlung.**  
**Summi-Strümpfe,**  
" **Leibbinden,**  
" **Bandagen** für **Kinder,**  
sowie  
eine **Partie Atlas-Cravatten**  
empfehl  
**B. Stiefel.**

**Pforzheim.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Junge Leute, Knaben und Mädchen, die das **Kettenmachen** erlernen wollen, finden bei uns **Aufnahme** und gute **Behandlung.**  
**Alaile & Stöckle,**  
10)6. **Kettensabrikanten.**

6)1. **Pforzheim.**  
**Ruhrer Schmiedfohlen** empfehle in **extra guter** und **frischer Waare** zu **billigem Preise**  
**Wb. J. Häusermann,**  
**Compt. Gerberstraße 224.**

**Hirschau.**  
**Goldwaaren-Empfehlung.**  
Einem **geehrten Publikum** zeige hiermit **ergebenst** an, daß bei mir **Goldwaaren** aller Art zu haben sind, nämlich: **Goldene** (und **silberne**) **Ketten**, eine **große Auswahl Boutons, Broches, Ringe, massive** und **andere, Stecknadeln u. s. w.** **Solche Waare** und die **billigsten Preise** zustehend, **bitter** um **geneigte Abnahme**  
**Ludwig Rajbold.**

**Mein Logis**  
im **zweiten Stock** mit **4 ineinandergehenden Zimmern** nebst **Küche** und **Kellerantheil** ist bis **Jakobi** zu **vermieten**  
**G. J. Stroob**  
2)1. bei der **unteren Brücke.**

**Gute ausgelesene Kartoffeln** hat zu **verkaufen**  
2)1. **M. Lohrer, Bäcker.**

**Calw. Frucht-Preise am 8. April 1865.**

Getreide- varietäten.	Vorräthiger Reis.	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammts- Betrag.	Deu- tiger Ver- kauf.	Im Reis- gebl.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufs- Summe.		Wegendende gegen Durch- schnittspreis mehr weniger
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen gem.	82	628	710	326	334	5	24	5	11	5	6	1693	1	25
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	30	440	470	310	160	4	6	3	56	3	42	1219	30	16
Haber	2	120	122	90	32	4	—	3	35	3	30	323	40	7
Wicken	—	21	21	21	—	4	—	4	—	4	—	84	—	—
Summe	114	1209	1323	747	576	—	—	—	—	—	—	3320	111	—

**Preis** nach der früheren **Brodtaxe**: 4 Pfd. **Kernenbrod** 13 fr., **dto. schwarzes** 11 fr.  
1 **Kreuzerweck** soll **wägen 6 1/2 Loth.** **Stadtschultheißenamt.**

**Frucht-Mittelpreise**  
auf **answärtigen Schraunen.**

**Magold, 8 April.** Weizen 5 fl. 14 fr.  
Kernen 5 fl. 18 fr. Dinkel 4 fl. 12 fr.  
Roggen 4 fl. 36 fr. Gerste 4 fl. 18 fr.  
Haber 3 fl. 46 fr.  
**Freudenstadt, 25. März.** Weizen 5 fl. 15 fr. Kernen 5 fl. 30 fr. Dinkel fl. — fr. Roggen 4 fl. 18 fr. Gerste fl. — fr. Haber 3 fl. 36 fr.  
**Biberach, 29. März.** Weizen — fl. — fr. Kernen 5 fl. 6 fr. Dinkel 3 fl. 38 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 4 fl. 17 fr. Haber 3 fl. 36 fr.  
**Ulm, 8. April.** Weizen — fl. — fr. Kernen 1 fl. 57 fr. Roggen 4 fl. — fr. Gerste 3 fl. 56 fr. Haber 3 fl. 36 fr.

**Hirsau.**  
**Ein eisernen Kastenofen**  
 sammt Aufsatz mittlerer Größe und einen  
 neuen Kupferbasen verkauft billigst  
 Frig Delschläger.

**350 fl. Pfluggeld**  
 hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen  
 Georg Friedr. Wacker  
 von Oberhaugstett.

**400 fl. Pfluggeld**  
 hat auszuleihen  
 J. F. Desterlen.

**Calw.**  
**Ein Allmandstückle**  
 hat zu verpachten  
 Witwe Faas.

**Calw.**  
**Maurer und Steinhauer**  
 erhalten bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei  
 3/3  
 Werkmstr. Werner.

**200 fl. Pfluggeld**  
 hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 Pro-  
 cent auszuleihen  
 Joseph Mohr  
 von Altbürg.

**Stroh- und Palmhüte**  
 sind in schöner Auswahl wieder angekom-  
 men und empfehle solche zu geneigter Ab-  
 nahme.  
 G. Beiser jun.,  
 2)1. Siebmacher.

Der Unterzeichnete hat ungefähr  
 10—12 zweispännige Wägen voll  
 reinen schwarzen Gartenboden  
 zu verkaufen.  
 Schuhmacher Koch in Hirsau.

**Calw.**  
**Die Landesproduktenbörse.**

Das Bedürfnis, Käufer und Verkäufer von Landesprodukten in nähere Berührung mit einander zu bringen, als dies bei dem Getriebe eines gewöhnlichen Marktes in der Regel möglich ist, hat bereits in mehreren Städten des Landes Veranlassung dazu gegeben, daß Käufer und Verkäufer zu einer bestimmten Stunde in einem geschlossenen Lokale sich zusammensinden. Bei solchen Zusammenkünften werden Muster der verschiedenen Fruchtorten und Proben von andern in die Landwirthschaft einschlagenden Handelsartikeln, z. B. die verschiedenen Kleesamen, Leinsamen, künstliche Düngermittel, wie Guano, Knochenmehl, Dungsatz etc. etc. aufgestellt, und es entwickelt sich ein durch Offerte und Nachfrage geregeltes Handelsgeschäft, wie es auf offenem Markte nicht wohl möglich ist. Die Regelung der Preise ist dagegen eine gegenseitige, und es ist ebenso eine Rückwirkung der Preise des offenen Marktes auf die Börsenpreise, wie ein Einfluß der letzteren auf die ersteren denkbar. Ein Versuch nun, auch auf hiesigem Plage einen derartigen Mittelpunkt des Verkehrs in Landesprodukten zu schaffen, ist am letzten Samstag den 8. April gemacht worden. Der auffallende Rückgang der Preise des offenen Marktes, größtentheils eine Folge der außerordentlichen Ueberführung, zum Theil auch des der verspäteten Entwicklung der schwachen Wintersaat von sehr günstigen Wetters, war freilich diesem Anfange nicht sehr günstig; in Kernen und Dinkel wurden deßhalb keine Geschäfte gemacht, wie auch der Umsatz des offenen Marktes ein höchst unbedeutender war. Dagegen wurden mehrere Geschäfte abgeschlossen in Kleesamen, Wicken und Dungsatz. Offerirt war Saathaber und gedämpftes Knochenmehl, beides ohne Nachfrage; der Bedarf der allernächsten Zeit wird auch diesen Artikeln günstig sein. Daß aber trotz des schwachen Anfangs, trotz der flauen Stimmung in Mehlfrüchten dieser erste Versuch einer „Börse“ auch hier Aussicht auf Erfolg hat, dieß beweist die über Erwarten starke Theilnahme, insbesondere auch von auswärtigen Müllern, die hier Gelegenheit zum Umsatz suchten.

Das Unternehmen ist vorerst ein völlig zwangloses, ohne bindende Bestimmungen und ohne alle Kosten; in welcher Art irgend welche Bestimmungen zu treffen sein werden, muß sich erst aus der naturgemäßen Entwicklung der Sache ergeben. Jedenfalls ist dem Unternehmen als einem Mittel nicht nur zur Erleichterung, sondern auch zur Erweiterung des öffentlichen Verkehrs ein lebenskräftiger Fortgang zu wünschen.

Nächster Börsentag Samstag, den 15. April, von 11—12 Uhr bei Louis Hammer (Michael).

**Tagesneuigkeiten.**

— Stuttgart, 7. April. (133. Sitzung der Abgeordneten-kammer.) Für den Generalstabsarzt werden 200 fl. jährliche Gehaltsaufbesserung gefordert und nach einiger Debatte mit 46 gegen 30 Stimmen bewilligt, andere Militärbeamte erhalten 100 fl., niedere 80 fl. und 50 fl. jährlich Aufbesserung. Nunmehr kommen die Lohnungsverhältnisse der Soldaten und Unteroffiziere zur Debatte. Die Commission beantragt, den Soldaten täglich 1 fr., den Obermännern 3 fr., den Feldwebeln 4 fr. zuzulegen. Cavallo stellt den Antrag, die Lohnung des Soldaten um 2 fr., v. Dw sie um 3 fr., Wolbach sie um 6 fr. täglich zu erhöhen.

Röbinger will zur Tagesordnung übergeben. Nachdem die Anträge von Röbinger und Wolbach abgelehnt worden, wird der Antrag des Frl. v. Dw mit 65 gegen 17 Stimmen angenommen, und wurden hierauf auch den Obermännern täglich 3 fr. und den Feldwebeln täglich 4 fr. weiter bewilligt. Ein weiterer Antrag von Grathwohl, Heim und Maier, die Befreiten gesetzlich zu verpflichten, nach Verhältnis ihres Vermögens für die Pflichten in eine Conscriptiionsklasse zu legen, damit ihnen aus derselben, nachdem sie ausgedient haben, ein kleines Kapital gegeben werden kann, erhält 41 Stimmen für und 41 gegen sich und wird durch die Entscheidung des Präsidenten abgelehnt. Ebenso wurde der Antrag von Pfäfflin, den Rekruten zu Anschaffung des Nothwendigen 50 fl. aus der Kriegskasse zu bezahlen, abgelehnt, dagegen wird den Beurlaubten eine Reiseentschädigung von 3 fr. für die Poststunde oder freie Benützung der Eisenbahn bewilligt. — 8. April. (134. Sitzung.) Für Erbauung eines Irrenhauses zu Tübingen wird eine weitere Nachbegienz von 400,000 fl. aus Mitteln der Restverwaltung eingebracht; 800,000 fl. waren schon früher aus-geworfen. Minister v. Gehler beantwortet die Interpellation Grathwohls wegen Einrichtungen in Erbauung unbefehigbarer Kamme dahin, daß dieser Gegenstand bereits dem Geheimenrath zur Begutachtung vorgelegt sei, die Interpellation Sarweys wegen Entschädigung des Schadens durch Gasexplosionen Seitens der Gebäudebrandversicherungsanstalt aber dahin, daß er den Vorstand des Verwaltungsraths beauftragt habe, die Frage bei den Agenten zur Erörterung zu bringen und daß er auf deren baldige Lösung dringen werde, die obnedies Seitens des Geheimenraths in Folge des Rekurses des hiesigen Beschädigten erfolgen werde. Wächter hatte angefragt, ob die Regierung dem Vertrag mehrerer deutschen Staaten mit Frankreich wegen Schutzes des literarischen und künstlerischen Eigenthums beizutreten gedente, und der Minister entgegnet, es seien hiezu bereits die Einleitungen getroffen, ebenso erwidert er auf die Bitte dieses Abgeordneten, die Zollverhandlungen mit der Schweiz zum Abschlusse eines ähnlichen Vertrags zu benützen, daß derselben schon ent-sprochen sei. Die Anfrage Desterlen's endlich, ob es wahr sei, daß die Regierung vorzugsweise in jenen Bezirken das Landjägercorps vermindern wolle, deren Abgeordnete für dessen Reduktion gestimmt hätten, entgegnete der Minister, daß er noch gar keine Einleitung zu dieser Maßregel getroffen habe, und daß über die Frage, wo die Landjäger vermindert werden sollen, die Kreis-regierungen zu entscheiden hätten. Kausler ersucht den Kriegs-minister, Maßnahmen zu treffen, daß den Rekruten eine humane Behandlung zu Theil werde. Derselbe erwidert, daß in dieser Beziehung die strengsten Befehle ertheilt seien, und Zuwiderhan-delnde, wenn die Sache zur Anzeige komme, streng bestraft wür-den. Die Verathung des Etats des Kriegsministeriums selbst gibt wenig allgemein Bemerkenswerthes. Der Antrag Becker's auf Verschmelzung der Kriegsschule mit der hiesigen polytechnischen Schule wird trotz des Widerstandes des Ministers mit 57 gegen 24 Stimmen angenommen, die Bildung eines dritten Jägerba-taillons und der hiefür erforderliche Kostenaufwand wird genehmigt. Dagegen wird der Antrag von Hopp, die staatsrechtliche Commission mit genauer Prüfung des Verhältnisses, in welchem der König als Kriegsherr zur Verfassung steht, zu beauftragen, mit großer Mehrheit abgelehnt.



Das „Gewerbeblatt aus Württemberg“ verzeichnet in seiner Nummer 15. folgende Ausstellungen: Die Industrieausstellung in Paris am 1. Mai 1867; die internationale landwirthschaftliche Ausstellung in St. Louis am 2. Juni d. J.; die internationale Ausstellung von Gegenständen der Industrie, der Landwirtschaft und der schönen Künste in Porto vom 21. August bis 31. Dezbr. d. J.; und die allgemeine Ziergärtner- und Pflanzenausstellung in Wismar vom 7. bis 10. Juni d. J.

— Tauberbischofsheim, 1. April. Heute ist unsere Stadt in großer Aufregung über eine Mordthat, die bloß einige Schritte von der Wachtstube am Marktplatz Nachts 2 Uhr hier verübt wurde. Der hiesige Nachtwächter Hodis war unterwegs zur Wachtstube. Wenige Schritte von derselben entfernt, stieß er auf ein diebisches Subjekt, das wahrscheinlich gerade daran war, einzubrechen. Dieser Mensch widersetzte sich der Verhaftung, und brachte dem Wächter zwölf Stichwunden, wovon die eine tödtlich war, bei. Derselbe verschied noch in derselben Stunde.

— Augsburg, 8. April. Die seit einiger Zeit schon in Ober- und Mittelfranken aufgetretene und Schrecken verbreitende epidemische Krankheit Rückenmarksentzündung (Meningitis) hat dem Bernehmen nach nun auch hier schon Opfer gefordert.

— München, 9. April. Der König hat beschloffen, der Kammer einen Gesetzentwurf zur Ertheilung einer vollständigen Amnestie vorlegen zu lassen. — 10. April. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, die Abkürzung der Finanzperioden betreffend, dem Ausschuffantrag entsprechend, einstimmig angenommen.

— Wien. Die „N. fr. Presse“ bringt folgende auffallende Telegramme: aus Kiel, 5. April. Ein an den König Wilhelm adressirtes Protest-Handsreiben des Herzogs von Augustenburg hat Se. Majestät unerbroschen zur ressortmäßigen Erledigung Hrn. v. Bismarck übergeben. Hr. v. Bismarck droht dem Herzog mit Verfolgung wegen Bruchs des Fahneidees; — aus Berlin, 6. April. Es heißt, der König beabsichtige als letztes Mittel der Beilegung des Konflikts nach der wegen der Feiertage bevorstehenden Vertagung des Landtages eine Proclamation an das preussische Volk zu erlassen.

— Der Senat zu Bremen hat auf Antrag des Centralcomit6's für das zweite deutsche Bundesfest beschlossen, die Ausprägung von 50,000 Thalerstücken, welche durch Aufschrift und Stempel die Beziehung zum Feste darthun, bei der Bürgerschaft zu beantragen. Dieselben sollen vorzugsweise für die bei dem Feste vor kommenden Geldauszahlungen verwendet werden.

— Die hannoversche Regierung will, nach dem „H. G.“, den Ständen die Aufhebung der Lotterie bis zum 1. Juli 1866 vorschlagen.

Amerika. Newyork, 30. März. Ein schweres Gefecht hat am 25. d. M. bei Petersburg stattgefunden. Der Rebellen-general Lee griff die Unionisten an und war zuerst siegreich, er wurde aber nachher zurückgeschlagen. Der Verlust auf beiden Seiten ist groß. Der Unionsgeneral Sherman hat sich mit dem General Schofield vereinigt und Goldsboro besetzt, wo er die Armee aufhält. Man spricht wiederholt von Friedensgerüchten.

— 1. April. Die allgemeine Bewegung der Grant'schen Armee beginnt am Mittwoch (5. April). Die Infanterie rückte gegen Hatcher's River, Sheridan ging vor, um die Southsidebahn abzuschneiden. Thomas soll von Südwest gegen Lynchburg vorrücken. Die Bewegung gegen Mobile begann am 18. März.

Mit in das Grab.

(Erzählung von Friedrich Friedrich.)  
(Fortsetzung.)

„Es ist gut, Fräulein,“ sprach Roth, nachdem Auguste geendet hatte. „Ich bedauere, daß ich Sie habe stören müssen. Nur noch eine Frage gestatten Sie mir. Haben Sie etwas Näheres über den Mord erfahren?“

„Nichts.“  
„Und haben Sie auch keinen Verdacht, wer ihn begangen haben könnte?“

„Keinen. Ich hörte, er habe sich selbst das Leben genom-

men, ich bezweifle dieß, weil es mir mit seinem ganzen Charakter nicht übereinzustimmen scheint.“

„Er ist von anderer Hand ermordet,“ bestätigte der Richter. „Sie haben seine Verhältnisse und Beziehungen näher gekannt — haben Sie auch keine Vermuthung, wer das Verbrechen begangen haben könnte?“

„Vermuthungen, für die ich keine Beweise habe, müssen für Sie ganz ohne Werth sein.“

„Nicht so werthlos, als Sie denken,“ warf der Richter ein. „Sie könnten doch vielleicht meinen Blick auf die rechte Spur leiten.“

„Ich glaube, daß Brunert durch die Hand eines Wildschützen erschossen ist,“ sprach Auguste.

„Wohl möglich,“ sprach der Richter, sie fortwährend scharf beobachtend. „Wohl möglich! Weßhalb glauben Sie dieß, Fräulein?“

„Er hat mir früher oft erzählt, auf wie feindseligem Fuße er mit einigen Wilddieben stehe. Ich halte die Leute zum Aeußersten jähig.“

„Können Sie mir vielleicht einige der Wildfreuler nennen?“ warf Roth ein.

„Es kann Ihnen nicht schwer werden, zu erforschen, wer in dem Rufe eines Wilddiebes steht und wer von ihnen gestern im Walde gewesen ist.“

„Fräulein Heinold,“ unterbrach sie der Richter, „Sie scheinen mehr zu wissen, zum Wenigsten schon einen bestimmten Verdacht zu hegen, wer von den Leuten die That begangen hat.“

Auguste schwieg. Sie schien zu überlegen. Kein Zug entging dem Richter.

„Ich habe keinen bestimmten Verdacht,“ entgegnete sie. „Das Ganze ist ja nur eine Vermuthung, die ich Ihnen mitgetheilt habe.“

„Ich bin Ihnen auch dafür dankbar,“ sprach der Richter und empfahl sich.

Ruhig, kalt geleitete Auguste ihn bis zur Thür. Regungslos blieb sie stehen, als sie aber den Schritt des sich schnell Entfernenden mehr und mehr verhallen hörte, trat sie zurück in das Zimmer und sank wie entkräftet auf einen Stuhl. Die Hand presste sie auf die Stirn, starr war ihr Auge auf den Boden geheftet. Mehrere Minuten lang saß sie so da, dann fuhr sie erschreckt empor, als sie die Thür öffnen hörte und der Rittmeister eintrat.

Er bemerkte ihre bleichen Wangen.

„Auguste — was ist Dir?“ rief er erschrocken.  
„Nichts — nichts!“ erwiderte sie, sich mit Gewalt fassend und zu einem Lächeln zwingend. „Was sollte ich haben?“ fügte sie ruhiger hinzu.

„Du siehst bleich aus,“ warf ihr Verlobter ein.

„Ich fühle mich schon den ganzen Tag nicht wohl. Du weißt, daß ich schon gestern klagte. Es ist indeß ohne Bedeutung — ein kleines Nabel, an dem ich schon vor Jahren litt — plötzlicher Schwindel.“

„Ich werde mit einem Arzte sprechen,“ unterbrach sie der Rittmeister besorgt.

„Laß das,“ wehrte sie ihn ab. „Es schwindet eben so schnell, als es kommt. Ich mag nicht um eine jede Kleinigkeit einen Arzt zu Rathe ziehen. Du siehst ja, daß jeß schon wieder ganz vorüber ist.“ (Fortf. folgt.)

Räthsel.

Ein räthlig Thier hab' ich im Stau;  
Es fedt ein ganzes Bad darin.

Auflösung der Charade in No. 39:  
D a s B a d .

Gottesdienste. Am Gründonnerstag: Pred.: Hr. Helfer Schmidt — Am h. Charfreitag: Vorm. (Predigt): Hr. Dehan Lechler. — Nachm. (Predigt): Herr Helfer Schmidt. — Am h. Ostersfest: Vorm. (Predigt): Herr Dehan Lechler. — Nachm. (Predigt): Herr Helfer Schmidt. (Das Osterfest ist für den Kirchenbaufond bestimmt. — Am Ostermontag: (Predigt): Herr Helfer Schmidt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Gelfschläger.

